

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 8S 260.—, halbjährlich 8S 140.—, vierteljährlich 8S 70.—, monatlich 8S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / 8S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 11. August 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 118

## Tribüne der freien Meinung

Hoch klingt das Lied vom braven Mann ...

Wie man erst jetzt erfährt, hat sich unlängst ein seltener Fall von Lebensrettung in der Mühleholzröf zugetragen, den man Ihren Lesern nicht vorenthalten sollte.

Am 9. Juli, einem heissen Sommertag, beobachtete die betagte Frau Katharina Moriggl vom Tanzplatz aus ihren Verwandten im Mühleholz einen Besuch abzustatten. Auf dem Fusspfad, der durch die Röf führt, kam sie unversehens vom Wege ab und stürzte in eine tiefe Schlammgrube, aus der sie sich aus eigener Kraft nicht mehr herausarbeiten konnte. Zufälligerweise spazierte Herr Eugen Oehri auf dem Rüfedamm und hörte Röheln und Stöhnen, dem er sogleich nachging. Nun fand er die Frau im Schlamm, nur mehr die obere Gesichtshälfte schaute heraus. Da er die Verunglückte nicht allein zu bergen vermochte, lief er so schnell er konnte zu seinem Schwager Eugen Schüepf, Kunstmaler, hinunter, um Verstärkung zu holen. So wurde dann die Frau aus der unglückseligen Lage befreit und vor dem sicheren Erstickungstod bewahrt. Darum ein Bravo den tapferen Helfern! (G.)

## von Tag zu Tag

Die schweren Unwetter, die in vielen Regionen beträchtliche Schäden verursachten, sind auch in unserem Lande nicht spurlos vorübergegangen. In Balzers verschüttete die «Anden»-Röf die Strasse zur Luziensteig und im Malbun trat der Malbunbach über die Ufer. Auf Seite 1 lesen Sie einen kurzen Situationsbericht.

Ebenfalls auf Seite 1 befassen wir uns unter dem Titel «Unser Land und seine zwei Gesichter» mit den Bemühungen um ein positives liechtensteinisches Image im Ausland und der nicht immer vorteilhaften Präsentation Liechtensteins im eigenen Lande.

Zum erstenmal seit acht Jahren kam es über das Wochenende wieder zu einem tödlichen Badeunfall. Ein Badegast erlag am Sonntagmorgen einer Herzattacke (Seite 1). Glimpflich hingegen lief eine Bergtour von zwei deutschen Touristen ab, die sich am Sonntagmorgen im Dreischwestergebiet verirrt und gestern früh um 3.00 Uhr von der Bergrettung wieder gefunden wurden.

Das aussenpolitische Geschehen des Wochenendes wurde von zwei bedeutenden Ereignissen beherrscht: Dem endlich zustande gekommenen Waffenstillstand im Nahen Osten und der Beratung über den deutsch-sowjetischen Gewaltverzichtsvertrag, der von Bundeskanzler Brandt am Mittwoch in Moskau unterzeichnet werden soll.

Das Wetter: Für heute sagen die Meteorologen eine «vorübergehende Wetterbesserung» voraus. Eine neue Störung bewegt sich allerdings bereits von den britischen Inseln in Richtung Deutschland, so dass das Wetter in den nächsten Tagen unbeständig bleiben dürfte.

**Privatkonto plus SWISS CHEQUE führen zur**  
**Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz**

## Schwere Unwetter über Liechtenstein

Niedergang der Anden-Röf in Balzers, Luziensteig, verursachte beträchtlichen Schaden — Erdbeben im Malbun verstaute den Malbunbach



Bedingt durch die schweren Regenfälle vom Sonntag, die in der Nacht auf Montag unvermindert anhielten, ging die Andenröf in Balzers sturzabwärts über die Beckenufer und richtete beträchtlichen Schaden an. Noch am Montagmittag war die Strasse über die Luziensteig von Schlamm und Geröll überschüttet und nicht befahrbar. Die für die Aufräumungsarbeiten eingesetzten Männer der Feuerwehr waren mit einem Trax damit beschäftigt das Röfbeckchen auszuheben, um dem Wasser einen Durchlass zu ermöglichen. Mit gefällten Bäumen wurden Sperren errichtet, die das Wasser in ihr ursprüngliches Becken zurückführen sollten. — Durch die riesigen Wassermassen trat auch der Binnenkanal «im Riet» über die Ufer und überschwemmte ein beträchtliches Gebiet. Männer standen im Einsatz, um das angeschwemmte Holz aus dem Kanal zu beseitigen und den Brückendurchgang frei zu machen. Im Malbun verschüttete gestern morgen ein Erdbeben den Malbunbach. Hinter dem dadurch entstandenen Damm staute sich das Wasser, durchbrach aber nach kurzer Zeit das Hindernis und überschwemmte die Strasse sowie den Laden des Hotels «Sareis». Bild links: Ausschnitt aus dem Rüfeniedergang Balzers. (Foto: Peter)

## Unser Land und seine zwei Gesichter

Im Ausland sind wir als moderne Industrienation angesehen — im Inland zeigen wir uns (allzuoft) als Operette

Seit Jahren schon kämpft Liechtenstein um sein Image. Seit Jahren versuchen die Presse- und Informationsstelle der Regierung, versuchen Industriekammer und andere Institutionen das Bild vom bäuerlich-romantischen Liechtenstein aus der Welt zu schaffen und es durch ein neues, richtiges zu ersetzen.

Man hat in den letzten Jahren Hunderttausende von Franken ausgegeben um den modernen Industriestaat Liechtenstein zu propagieren. Unzählige Dokumentationen wurden in alle Welt versandt und fanden ihren Niederschlag in vielen positiven Zeitungsberichten über unser Land. Und wenn auch in manchen Reportagen hin und wieder Negatives und Unwahres Ueberhand nimmt, so muss man doch zugeben, dass Liechtensteins Image sich in den letzten Jahren positiv gewandelt hat.

Es ist nicht zu leugnen, dass gerade diese Berichterstattung ihre Werbewirksamkeit nicht verfehlt. Zahlreiche Touristen werden nicht zuletzt deswegen ihren Weg nach Liechtenstein gefunden haben. Das Bild allerdings, das sich ihnen in unserem Lande präsentiert, hat mit jenem, das sie vielleicht vom Ausland mitgebracht haben, wenig gemeinsam.

In der Vaduzer Hauptstrasse zeigt sich Liechtenstein noch heute als jene romantische Gartenlaube, als jenen Operettenstaat für den es

zu unserem Leidwesen allzulange gehalten wurde. Wer als Tourist durch Vaduz bummelt muss angesichts der Souveniergehäfte, angesichts kitschiger Alpenpanoramas in Schaufenstern und angesichts Hunderter von Kuhglocken, Trachtenpuppen und weiterer Sennemotive ziemlich bald zur Ansicht kommen, gleich ausserhalb von Vaduz sei Liechtenstein die saftige Weide geblieben. Sicher, daran lässt sich wahrscheinlich nicht viel ändern, und solange die Kasse stimmt, wird sich auch niemand Mühe geben, sein Assortiment etwas wahrheitsgetreuer zu gestalten.

Aber abgesehen davon: Es liesse sich manches andere bewerkstelligen um den Tausenden von Touristen einen positiveren Eindruck von Liechtenstein mitzugeben. Eine wirksame Fremdenverkehrsorganisation müsste sich vermehrt um die Hotelbetriebe kümmern, müsste zu vermeiden wissen, dass vom ausländischen, nicht mit den Verhältnissen vertrauten Ausländern Phantasiepreise abverlangt werden. Und dies bevor Liechtenstein in den Ruf gerät, ein teures Land zu sein. Weit entfernt davon sind wir ohnehin nicht mehr.

Sympathisch wäre überdies, wenn man den 66 109 Gästen, die im vergangenen Jahr in unserem Lande übernachtet haben, eine bescheidene, dafür aber informative Schrift über unser

Land auf den Nachttisch hätte legen können. Aber eine solche Schrift fehlt bis heute, noch hat sich bisher niemand gefunden, der eine solche herausgeben würde.

So sehr es einseitig zu begrüssen ist, dass von offizieller Seite viel getan wird, das Bild Liechtensteins im Ausland der Wahrheit näher zu bringen, so sehr ist es andererseits auch zu bedauern, dass im Lande selber so wenig unternommen wird, um diese Bestrebungen zu unterstützen. Noch hat niemand die Gäste gezählt, die unzufrieden oder unbefriedigt wieder aus Liechtenstein abgereist sind. Nur hin und wieder fasst sich einer von ihnen ein Herz und teilt seine Erfahrungen einer liechtensteiner Zeitung mit. Diese Erfahrungen sind, so wird man zugestehen müssen, nicht immer die besten. Zudem tragen sie dazu bei, das positive Bild, das von der einen Seite geschaffen wurde, nachträglich eher mit Argwohn denn mit Zustimmung betrachtet wird.

Schneller als Zufriedenheit aber hat sich noch immer die Unzufriedenheit herumgesprochen. Und Unzufriedenheit ist eine schlechte Werbung für unser Land.

Schon allzulange, scheint uns, verhält der Ruf nach einer wirkungsvollen Fremdenverkehrsorganisation ungehört, schon allzulange wird auch den Protesten der Gäste zu wenig Beachtung geschenkt. Ein weiteres Zuwarten aber könnte uns teuer zu stehen kommen.

Bisher stimmt die Kasse noch, bisher kann, wer ein Souveniergehäfte sein eigen nennt, aus dem Vollen schöpfen, bisher braucht sich während der Saison kaum ein Gastbetrieb über leere Stühle zu beklagen. Ob der vollen Kasse scheinen allerdings die meisten zu vergessen, dass es eben mehr braucht, Touristen ins Land zu locken und zufrieden zu stellen als Liechtenstein heute bieten kann.

Dessen sollte man sich endlich auch in jenen Kreisen bewusst werden, die direkt vom alljährlichen Touristenstrom profitieren. Und zwar bevor ihre mangelnde Initiative die positive Wirkung der offiziellen Information Lügen straft.

## Todesfall im Schwimmbad

64jähriger Badegast erlitt eine Herzattacke

Am Samstagvormittag gegen 10.30 Uhr erlitt der 64jährige Arnold Forrer aus Balzers im Hauptschwimmbaden der Badeanstalt Mühleholz eine Herzattacke, an deren Folgen er abhand und innert kürzester Zeit den Tod fand.

Arnold Forrer hatte sich kurze Zeit vorher zum Volksschwimmen angemeldet und als geübter Schwimmer das Pensum für die Silbermedaille (6 Längen) absolviert. Nach seinem Leistungsschwimmen wollte er sich noch einige Zeit im Wasser aufhalten. Obwohl sich zu diesem Zeitpunkt nur wenige Leute im Schwimmbad befanden, die sich ausserdem am Hauptschwimmbaden aufhielten, bemerkte niemand, wie Arnold Forrer einen Herzanfall erlitt. Ein Schwimmer, der sich unmittelbar neben dem Verunglückten befand, war der Ansicht, dass dieser im Begriffe sei zu tauchen. Erst als Arnold Forrer längere Zeit nicht mehr an die Wasseroberfläche kam wurde nach ihm gesucht. Der Verfall wurde nach seiner Auffindung sofort geborgen. Trotz intensiver Wiederbele-

bungsversuche und sofortiger ärztlicher Hilfe konnte nur noch sein Tod festgestellt werden. Dabei stellte sich heraus, dass Arnold Forrer nicht an den Folgen des Ertrinkens, sondern aufgrund des Herzanfalles aus dem Leben geschieden war.

Wie vor acht Jahren, als ein 13jähriger Engländer an den Folgen eines Herzanfalles im Wasser versank und den Tod fand, handelte es sich auch hier um einen geübten Schwimmer, der nach der Herzschwäche sofort das Bewusstsein verlor und deshalb auch keinerlei Hilferufe mehr von sich geben konnte.

Allein im Laufe dieser Saison konnten im Schwimmbad Mühleholz vier Personen vor dem Ertrinkungstod bewahrt werden, weil man sie jeweils rechtzeitig aus dem Wasser holte. Doch handelte es sich bei diesen Personen in der Regel um mittelmässige bis schlechte Schwimmer, die ihre Notlage mit Hilferufen oder durch Händeringen mitteilten.

**Liechtensteinische Landesbibliothek**